

Lot nr.: L253415

Country/Type: Rest of the world

World Collection, with 25 numismatic covers with coins, in album.

Price: 50 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3



Foto nr.: 4



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Albanien

Geschichte / Politik

Im Laufe der Jahrhunderte stand Albanien unter der Herrschaft vieler verschiedener Mächte. Erstmals erreichte es im 15. Jahrhundert als Fürstentum Albanien die Unabhängigkeit, nachdem die vordringenden Türken erfolgreich abgewehrt worden waren. Doch 1468 wurde es doch türkisch und blieb es trotz einiger Aufstände gegen

die Osmanen bis 1913. Nach einer kurzen Regentschaft des Prinzen Wilhelm wurde Albanien im Ersten Weltkrieg besetzt und erlangte 1918 wieder seine Unabhängigkeit. 1939 annektierte Italien das Land, und 1943 wurde es von deutschen Truppen besetzt. Am 11.1.1946 rief der Partisanenführer Hodscha die Volksrepublik aus. Zuerst lehnte sich Albanien der Sowjetunion an. Nach dem Ende des Stalinismus brach es die Beziehungen zu Russland ab, führte die stalinistische Politik weiter und suchte mehr und mehr Kontakt mit der Volksrepublik China. Aufgrund dieser Entwicklung trat es 1968 aus dem Warschauer Pakt aus. Zehn Jahre später brach es auch mit China und ist seither von allen drei Großmächten isoliert. Ab 1980 kam es zu ersten nennenswerten wirtschaftlichen Kontakten mit westeuropäischen Staaten.



Foto nr.: 5



Foto nr.: 6



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Andorra

Geschichte/Politik

Im achten und neunten Jahrhundert entstanden in den Pyrenäen eine Reihe kleiner christlicher Staaten, die nach dem Willen Karls des Großen Frankreich vor den Angriffen der Mauren schützen sollten. Nach der Vertreibung der Mauren wurden diese Staaten von den französischen und spanischen Nachbarländern annektiert. Nur Andorra blieb dank des Paréage-Vertrages von 1278 unabhängig. Die

politische Existenz des Kleinstaates ist ein einzigartiges Kuriosum: Andorra ist zwar ein unabhängiger Staat mit einem 28köpfigen Parlament, einer eigenen Regierung und mit voller innenpolitischer Selbstverwaltung, aber dennoch kein souveränes Land: Es hat zwei Ausländer als Staatsoberhäupter, nämlich den jeweiligen französischen Staatspräsidenten und den spanischen Bischof von Urgel. Die Andorraner haben mit dem Andorra-Dinar erst seit 1983 eine eigene Währung. Bezahlt wird jedoch vorwiegend noch mit französischen Francs oder mit spanischen Pesetas. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sorgt eine Truppe von etwa 50 Polizisten. Eine Armee gibt es nicht. Auch Steuern sind für die Andorraner ein Fremdwort: Die Staatsverwaltung bezieht ihre Einnahmen zu gut 90% aus den Treibstoffabgaben.



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Azoren

Geschichte/Politik

Die Azoreninseln wurden nach und nach im 14./15. Jahrhundert entdeckt und von Portugiesen und Flamen besiedelt. Nach dem Aussterben des portugiesischen Königshauses wurde das Gebiet von den Spaniern annektiert, gehörte aber später wieder zu Portugal. Um 1900 waren die Azoren weitgehend autonom. In beiden Weltkriegen dienten sie trotz der Neutralität Portugals den Alliierten als wichtiger Militärstützpunkt mit zwei Militärflugplätzen. Nach der Revolution in Portugal 1974 bildete sich die FLA, eine

starke Separatistenbewegung, die die Autonomie der Azoren forderte. 1980 wurden in Lissabon Statuten verabschiedet, die den Grad der Autonomie festlegten. Die Inseln sind in drei Verwaltungsdistrikte eingeteilt. Eine Regionalregierung mit einem «Ministro da República» und einem Präsidenten werden vom Regionalparlament gewählt, welches auch Vertreter ins Lissaboner Parlament entsendet.

Bevölkerung/Kultur

Die Bewohner der Azoren sind der Staatszugehörigkeit nach Portugiesen. An der Besiedlung der Inseln waren neben den Portugiesen noch Flamen und Bretonen beteiligt, es ließen sich aber auch Spanier, Italiener, Holländer und später Juden und Mauren nieder.



Foto nr.: 9



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Belgien

Geschichte/Politik

Das unabhängige Königreich Belgien entstand 1831, nachdem es während Jahrhunderten nacheinander Teil des Burgunderreichs, des Deutschen Reichs, Spaniens, Österreichs, Frankreichs und der Vereinigten Niederlande gewesen war. Trotz seiner Neutralität wurde Belgien im Ersten Weltkrieg von den Deutschen besetzt. Im Versailler Vertrag wurden ihm 1919 die deutschen Gebiete um Eupen und St. Vith sowie

Teile der ehemaligen deutschen Kolonien Burundi und Ruanda zugesprochen, welche zusammen mit dem Kongo den belgischen Kolonialbesitz darstellten. Nach schweren Unruhen entließ Belgien 1960 den Kongo (heute Zaire), 1962 Ruanda und Burundi in die Unabhängigkeit. Seit 1945 ist Belgien ein entschiedener Verfechter der europäischen Integration. Brüssel ist Sitz der EG- und Euratom-Kommissionen. Der König ist Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Nach der Verfassung ist er politisch und rechtlich niemandem verantwortlich. Seine politischen Handlungen sind jedoch ohne Gegenzeichnung der Regierung unwirksam. Das Parlament besteht aus dem Abgeordnetenhaus und dem Senat. Abgesehen von Kultur- und Gesundheitsangelegenheiten wird Belgien zentral verwaltet.



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Dänemark

Geschichte/Politik

Die Halbinsel Jütland und die Insel Seeland entwickelten sich ab dem Jahr 950, als der Wikingerkönig Gorm einen ersten großen Staat gründete, zum Kernbereich Dänemarks. Von entscheidender kultureller und sozialer Bedeutung war die Christianisierung nach 1014. Die 1536 gewaltsam durchgeführte Reformation hatte nicht nur kirchliche Auswirkungen. So wurden die Landgüter der Klöster in den Königsbesitz übernommen, und viele Adelsgüter konnten sich vergrößern. Fast alle Bauern arbeiteten für Grund-

herren. In der Folgezeit kam es zu Konflikten und schließlich zum Krieg mit Schweden, das immer stärker die Vorherrschaft in Nordeuropa anstrebte. Das 18. und das 19. Jahrhundert waren durch tiefgreifende innenpolitische Reformen gekennzeichnet: Die Bauernbefreiung, verbunden mit einer Landverteilung sowie die Sozialgesetzgebung mit Alters-, Kranken- und Unfallversorgung, die das Fundament für den heutigen fortschrittlichen Sozialstaat bilden. Nach der Verfassung von 1953 ist Dänemark eine demokratisch-parlamentarische Monarchie. Der König (die Königin) hat als Staatsoberhaupt überwiegend repräsentative Aufgaben. Er genehmigt außerdem die vom Parlament (Folketing) verabschiedeten Gesetze und ernennt nach Absprache mit den Parteivorsitzenden den Premierminister und das Kabinett.



Foto nr.: 13



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Finnland

Geschichte/Politik

Im Laufe des ersten Jahrtausends n. Chr. wanderten mehrere finnische Stämme aus dem Gebiet zwischen der Wolga und dem Ural in die östlichen Teile des Baltischen Schildes ein und lebten dort als Jäger und Fischer. Während der ersten 500 Jahre ihrer geschriebenen Geschichte standen die Finnen ganz unter schwedischer Herrschaft. Im nordischen Krieg 1700–1721 besetzten die Russen das Gebiet. Die rund 100 Jahre unter russischer Herrschaft

brachten den Finnen viele wichtige Reformen, unter anderem die Gleichstellung der finnischen Sprache mit der schwedischen. Ihre Sonderrechte wurden jedoch von den beiden letzten Zaren wieder eingeschränkt. Mit dem Zusammenbruch des Zarenreichs gewann Finnland 1917 erstmals seine volle Unabhängigkeit. Diese war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Land große Gebiete an die Sowjetunion abtreten mußte, mehrmals ernsthaft gefährdet. Durch eine geschickte Politik gutnachbarlicher Beziehungen zur Sowjetunion wie auch zu den westlichen skandinavischen Staaten konnten die Finnen ihre neutrale Stellung zwischen den beiden Machtblöcken bewahren. Der Präsident führt mit einem Staatsrat die Regierungsgeschäfte. Die gesetzgebende Gewalt liegt beim Reichstag.



Foto nr.: 14



Münz-Briefe aus aller Welt

Frankreich

Geschichte/Politik

Mit der Erbteilung des Machtbereiches von Karl dem Großen ging im Vertrag von Verdun 843 der «romani-sche Westen», die Keimzelle zum Nationalstaat Frankreich, hervor. Im Laufe der Geschichte ist das französische Volk zu einer Nation gewachsen, die sich eine relative Eigenständigkeit in der EG und gegenüber den USA oder dem Ostblock vorbehält. Historische Stationen auf diesem Weg waren die absolute Monarchie des «Sonnenkönigs» Ludwig XIV., die Französische Revolution, die Welt-machtambitionen von Napoléon und

der Ausbau des Kolonialreiches ab 1830. Die Feindschaft mit Deutschland führte 1871 zum verlustreichen Deutsch-Französischen Krieg und zur Teilnahme an den beiden Weltkriegen. In der Zeit danach wurden die Auflösung des Kolonialreiches, die Aussöhnung mit Deutschland und die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der EG zu zentralen Fragen. Auch die Förderung der Provinz gegenüber der Metropole Paris wird in mehreren Regionalent-wicklungsplänen versucht. Durch die Verfassungsänderung von 1958 erhielt der Präsident eine entscheidende Machtfülle. Er bestimmt den Minister-präsidenten, ernennt die führenden Be-amten, ist Vorsitzender des Minister-rates und leitet damit die Politik des Landes. Er wird direkt vom Volk ge-wählt. Nationalversammlung und Sen-at bilden das Parlament.



Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19

Münz-Briefe



aus aller Welt

Guernsey

Geschichte / Politik

Die Kanalinseln, zu welchen Guernsey gehört, wurden vom 8. Jahrhundert an von Normannen besiedelt. Diese, auch Wikinger genannt, unternahmen als Seefahrer und Eroberer aus Beute- und Abenteuerlust regelmäßig kleinere und größere Züge in ganz Europa. Mit der Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm den Eroberer kamen die Inseln 1066 zur englischen Krone. Als unter König John die ursprünglich französischen Besitztümer verloren gingen, blieben ihm die Inseln treu und erhielten als Gegenlei-

stung Rechte und Privilegien, welche die Grundlage ihrer Unabhängigkeit bilden. Sie haben eigenes Geld, eigene Briefmarken, eigene Gesetze und eine eigene Gerichtsbarkeit. Im 14. und 15. Jahrhundert wollte sich Frankreich die Inseln mehrmals einverleiben, letztmals 1781, jedoch ohne Erfolg. Im zweiten Weltkrieg waren die Kanalinseln als einziger Landesteil Großbritanniens von der deutschen Wehrmacht besetzt. Viele Bewohner starben im Untergrundkampf gegen die Besetzer oder wurden als Verräter liquidiert. Einige mittelalterliche Festungen wurden massiv verbetoniert und zum Teil mit unterirdischen Spitalern versehen.

Die Kanalinseln haben einen verfassungsrechtlichen Sonderstatus. Staatsoberhaupt ist die britische Königin in ihrer Eigenschaft als «Herzogin der Normandie». Sie besitzen weitgehende

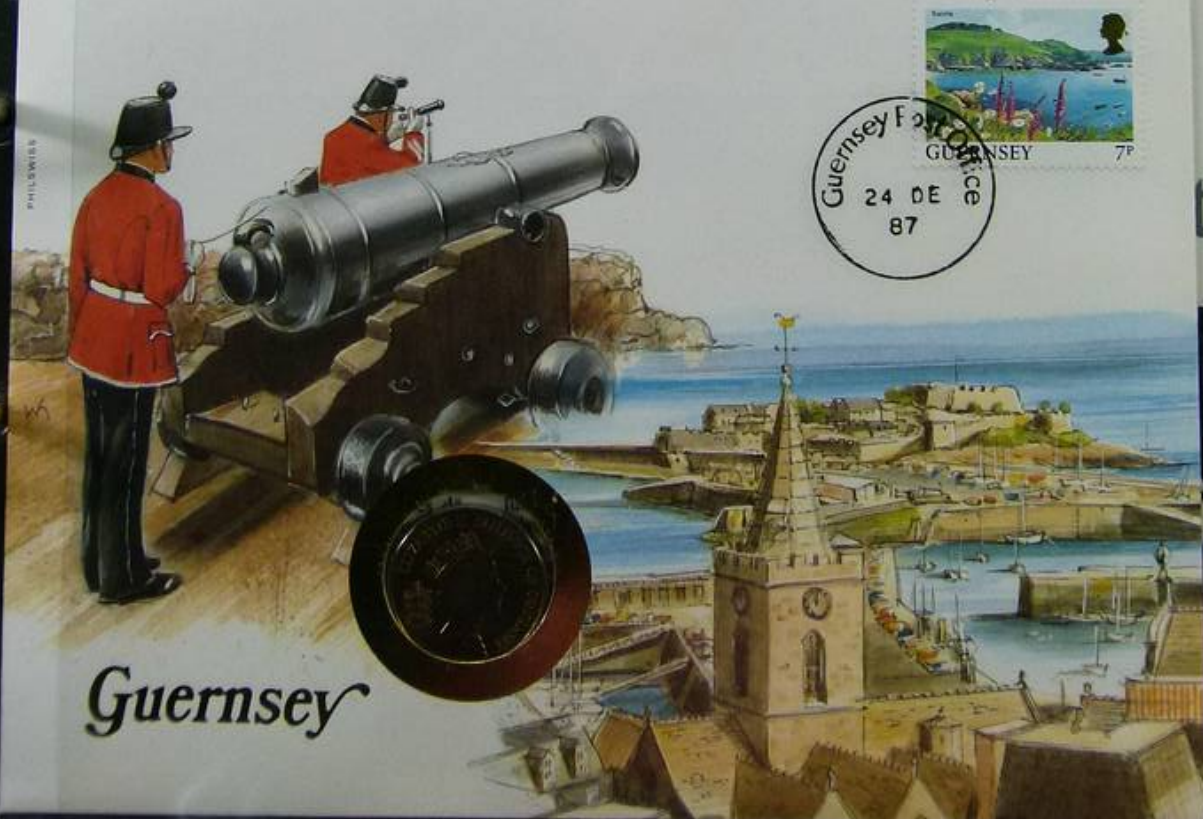


Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26

